

MÖNCHENGLADBACHER STADTPOST

MÖNCHENGLADBACHS GRÖSSTE ZEITUNG



Der CDU-Meister ohne Schatz

Fred Hendricks macht einen Knochenjob: Er sorgt dafür, dass Gladbachs CDU bei Kasse ist. **Seite B 5**



„Geschwister missioniert man nicht“ – ein Gespräch der Religionen

Der vielfach geforderte „Dialog der Religionen“ fand dieses Mal in der RP-Redaktion statt. Nur ein Vertreter der Muslime sagte kurzfristig ab. **Seite B 4**



Versteckte Schönheiten – wir zeigen besondere Fassaden

Gladbachs Häuser sind schön: Es gibt Fachwerk, gotische Elemente und Klassizismus genauso wie Jugendstil und Moderne. Wir zeigen, wo. **Seite B 8**

→ TOTAL LOKAL

Das nächste große Ding: Frauen

Erst waren es Hosen mit Schlag, später die Tamagotchis und jetzt sind es die Frauen. Wie bitte? Tja, ehrlich gesagt, verstehen wir die Zusammenhänge auch nicht so ganz. Aber wenn es die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt sagt, dann ist es wohl so: Frauen sind mächtig angesagt. Das nächste große Ding sozusagen!

Ok, das sagt die Gleichstellungsbeauftragte in ihrem Grußwort zu den Frauenaktionstagen zwar nicht so direkt. Aber irgendwie schon. Nämlich so: „Selbst wenn die Zukunftsforschung Frauen zum Megatrend erklärt hat, sind wir keine Känguru-Sprünge gewohnt. Die Gleichberechtigung bewegt sich eher zwei Schrittvor und einen Schritt zurück.“

Vergessen wir mal die Beuteltiere, und bleiben wir beim Megatrend. Der heißt also Frau. Toll! Endlich mal ein Trend, den auch echte Kerle mitmachen können. Gott, was war das früher immer peinlich, wenn wir in der Disko unser Tamagotchi füttern mussten! Demnächst also Frau – Wahnsinn!

Was haben wir die ganze Zeit nur ohne die gemacht? **HOLGER HINTZEN**

Anzeige

FLIESEN WILLEMS
Tel.: 021 61 / 570291 · fliesen-willems.de

KOMPAKT

Polizei verhaftet zwei gesuchte Männer

(stb) Die Polizei hat am Montag zwei mit Haftbefehl gesuchte Männer verhaftet. Beamte der Fahndung nahmen einen 25-jährigen Hardterbroicher in seiner...

Grenzenlos arbeiten

Ingenieure, Lagerarbeiter und Architekten – bei der **Jobsuche** werden deutsche Arbeitslose zunehmend in den Niederlanden fündig. **1700 ehemalige Arbeitslose**, darunter Hunderte **Gladbacher**, pendeln nach Holland.

VON MICHAEL BRÖCKER

Früh morgens ist die A 61 Richtung Venlo fest in der Hand der Grenzpendler. Dutzend Autos mit deutschen Kennzeichen schieben sich über die Grenze. Viele Gladbacher, Grevenbroicher oder Viersener haben in den Niederlanden gefunden, was sie in der Heimat vergeblich suchten: einen Job.

Jürgen Diehl gehört dazu. Der Grevenbroicher Ingenieur arbeitet für die ASML-Holding, einem weltweit führenden Anbieter von Lithografie-Systemen für die Halbleiterindustrie, bei Eindhoven. „In Deutschland fand ich nach dem Studium nicht das Richtige, dann bin ich auf ‚Start‘ und somit auf Holland gestoßen“, sagt der 38-Jährige. Die Venloer Zeitarbeitsagentur Start hat sich auf die Vermittlung deutscher Arbeitssuchender spezialisiert. „Dieses Jahr werden wir 1700 ehemalige Arbeitslose aus Deutschland in niederländische Betriebe vermitteln“, sagt Vermittler Lambert Weijs. „Hunderte davon alleine aus Mönchengladbach und Umgebung.“ Alle zwei Wochen ist Weijs in der Gladbacher Arbeitsagentur zu Besuch, um „ausreisewillige“ Arbeitslose für Hollands Wirtschaft abzuwerben.

„Wir suchen fast alles“

Während der Arbeitsmarkt in der Vitustadt seit Jahren bei einer Arbeitslosenquote von 15 Prozent verharrt, boomt die Wirtschaft im Nachbarland. „Wir suchen fast alles“, sagt Weijs. „Vom Architekten, Informatiker und Ingenieur bis hin zum Lagerarbeiter und Kfz-Monteur.“ Rechtliche und bürokrati-



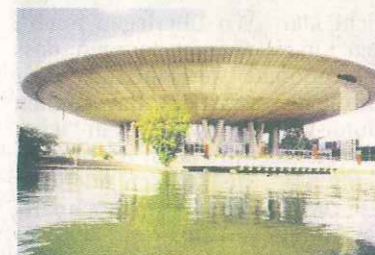
Deutsche **Arbeitssuchende** sind in Venlo willkommen.

FOTO: ILGNER/ARCHIV



Jürgen **Diehl** (l.) fand bei **Eindhoven** (r., das Evoluon) einen Job.

FOTO (2): KN



sche Hemmnisse gibt es zwischen den EU-Ländern kaum. Im Gegenteil: Deutsche Grenzpendler profitieren doppelt. Als niederländische Arbeitnehmer genießen sie die Vorteile günstiger Krankenversicherungsprämien und niedriger Steuersätze. „Ich zahle nur 80 Euro Krankenversicherung pro Monat und bin trotzdem nach deutschem Recht versichert“, schwärmt Diehl. Die niederländische Arbeitszeit wird derweil für die Rentenansprü-

che in der Heimat angerechnet. „Alles was man als Grenzgänger mitbringen muss, ist Offenheit und Mobilität“, sagt Diehl. Immerhin zwei Stunden verbringt der studierte Nachrichtentechniker pro Tag auf der Autobahn. Doch die Entfernung schreckt offenbar kaum einen. 9000 Bewerbungen hat die Venloer Agentur dieses Jahr aus Deutschland erhalten. Wer genommen wird schließt zunächst einen – jederzeit kündbaren – Vertrag mit

INFO

Die Vermittlung

Start Die Agentur in Venlo vermittelt deutsche Arbeitslose. Kontakt: 0031-077-3204907

Arbeitsagentur Alle zwei Wochen kommen Start-Berater nach Mönchengladbach und erklären, wie Arbeitslose in den Niederlanden einen Job finden können. Nächster Termin: 14. November

Start ab. Die Agentur „entleiht“ den Bewerber je nach Kenntnisstand und Qualifikation an ein Partnerunternehmen und zahlt den Tariflohn. Falls das Unternehmen den Zeitarbeitsnehmer in eine feste Stelle übernimmt, endet der Vertrag automatisch. Start kassiert eine Provision. „Länger als ein Jahr ist aber kaum einer bei uns“, wehrt Vermittler Weijs ab. Zuletzt habe er 45 Arbeitslose aus Mönchengladbach in eine Gießerei vermittelt. „43 bekamen nach einem halben Jahr eine feste Stelle.“ Auch Jürgen Diehl wird am 1. Dezember fest von seiner Firma übernommen.

Gestern informierten sich wieder rund 20 Gladbacher Arbeitslose im Berufsinformationszentrum (BIZ) über die Jobchancen jenseits der Grenze. Start-Vermittlerin Anja Swelsen erklärte, welche Rechte und Pflichten Grenzgänger haben. Und muss eine Frage immer wieder beantworten: „Gilt in Holland die 40-Stunden-Woche?“ Swelsen bestätigt und brachte gleich noch eine „schlechte“ Nachricht mit. „Übrigens. In Holland gibt's nur 24 Urlaubstage.“ **Kommentar**

KOMPAKT

Schlagen, treten, beißen: Jugendliche attackierten Polizisten

(stb) Mit Schlägen, Tritten und Bissen haben am späten Montagabend drei Jugendliche Polizisten attackiert. Die Beamten wollten die Personalien der jungen Leute aufnehmen. Zeugen hatten die Gruppe beobachtet, wie sie auf der Viersener Straße über sechs geparkte Autos liefen. Die alarmierten Polizeibeamten fanden die Jugendlichen im Bereich der Lochnerallee. Die zwei 19-jährigen Männer aus Mönchengladbach und Brügggen sowie die 17-jährige Mönchengladbacherin wurden festgenommen. Während die beiden jungen Männer die Nacht im Polizeigewahrsam verbrachten, wurde die 17-Jährige an ihre Mutter übergeben. Der entstandene Schaden liegt bei etwa 10 000 Euro, so die Polizei gestern.

→ KOMMENTAR

Gute Nachbarn

Wenn wir schon unseren eigenen Arbeitsmarkt nicht so reformieren können, das neue Jobs entstehen, dann profitieren wir eben vom Nachbarn. Hollands Wirtschaft boomt – und schafft sogar Arbeitsplätze für Grenzpendler aus Mönchengladbach. Ursache: Im Poldermodell gilt seit 1977, was Peter Hartz 25 Jahre später für Deutschland verlangte: Zeitarbeit kann – in gewissem Maß – ein Einstieg für Arbeitslose sein. Hinzu kommen: niedrige Steuersätze, wenig Bürokratie. Kein Wunder, wenn die A 61 morgens voller Pendler ist.

MICHAEL BRÖCKER